

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 20.

Dienstag, den 20. Januar.

1835.

Bekanntmachung.

Die Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind, sich für nächste Ostern zum Examen pro candidatura et licentia conclonandi zu melden, werden hiermit auf den Inhalt des 9ten §. des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Gesuche nebst akten in gedachtem §. bemerkten Beisügen bis zum 21. Februar d. J. in dem Bureau des Vorsitzenden der Prüfungs-Commission einzutreichen oder dahin einzusenden. Leipzig, am 16. Januar 1835.

Die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
von Langenn.

Bekanntmachung.

Zum Holzmarke wird nunmehr, nach Beendigung der Messe, vom und mit Dienstag, den 20. dieses an, der sogenannte Fleischerplatz wieder bestimmt.
Leipzig, den 17. Januar 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwochs, den 21. Januar Abends 6 Uhr, ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

Stadttheater.

Mittwochs, den 15. Januar.

Die Capuleti und Montecchi.

(Verspätet.)

Von allen Opern Bellini's hat keine in Deutschland mehr Beifall gefunden, als die genannte; wir sagen in Deutschland, denn in ihrem Geburtslande, Italien, ist sie darin wohl noch von der neuern, Norma, übertroffen worden, welche dort auf allen Theatern im wahren Sinne des Wortes Furor gemacht hat. Die Ursachen, warum jene überall sehr anprechen mußte, liegen klar am Tage. Ein dankbareres und glücklicheres Sujet zu einer Oper kann schwerlich existiren. Freilich ist auch hier, wie es unermesslich war, das unsterbliche Meister-

werk des großen Britten in ein Prokrustesbette gezwängt worden, doch kann nicht geläugnet werden, daß der gewandte und unerschöpfliche Librettoschreiber Romani nicht ohne Geschick zu Werke gegangen ist und Romeo und Julie immer noch ganz erträglich verballhornist hat. Nur ist es unter andern ein Mangel, der doch so leicht zu vermeiden gewesen wäre, daß mit keinem Worte angegeben ist, warum Lorenzo den Romeo nicht zur rechten Zeit von seinem kühnen Wagstücke in Kenntniß setzen und so einen glücklichen Ausgang herbeiführen konnte, worüber Shakespeare nicht im Zweifel läßt. Selbst die deutsche Uebersetzung des Buches ist im Vergleich mit andern gar nicht übel, freilich gegen das Italienische immer noch sehr matt. Namentlich sinkt die durch die Musik so allbekannt, ja berühmt gewordene Stelle im zweiten Acte:

Mag für dieses Erdenleben
Jede Hoffnung uns entschwinden;
Ja, wir werden einst uns finden
Dort, vereint in jenem Land.

Wie ungleich schöner der Italiener:

Se ogni speme è a noi rapita
Di mai più vederci in vita,
Questo addio non fia l'estremo,
Ci vedremo almeno in ciel.

*) Vielleicht ist manchem Lesen die Bemerkung interessant, daß noch jetzt in Verona das Grabmal gezeigt wird, das die Reste der zu spät vereinten Liebenden umschlossen haben soll. Es ist von rothem Marmor; der Deckel ist nicht mehr vorhanden. Sonst wurden kleine Stücke davon in Ringen getragen; mit Recht ist es jetzt verboten, den übrigen Theil des Monuments noch mehr zu plündern.

Die Musik, welche von einem gelehrten Kritiker in der preuß. Staatszeitung, der ein unbedingtes und unbarmherziges Verwerfungsurtheil über sie fällt, keine Gnade findet, verläugnet zwar nirgends ihren italienischen Ursprung, ist ohne Tiefs und nicht selten ganz zur Unzeit tändelnd; aber im Ganzen genommen läßt sie klar erkennen, daß der Componist in seinem Gegenstande selbst entzündet war, und enthält unläugbar eine große Zahl von Schönheiten des ersten Ranges, die jeden Hörenden entzücken müssen. Und nun gar die oben erwähnte köstliche Stelle am Schlusse des zweiten Actes! Sie ist in musikalischer Hinsicht der Culminationspunct der ganzen Oper und werth, daß nur um ihretwillen dieselbe gehört wird. Freilich kommen Bass und Tenor in der Oper zu kurz; dieß wurde aber durch die eigenthümlichen Verhältnisse derjenigen Bühne bedingt, für welche Bellini zunächst componirt hat.

Dazu kommt nun noch, daß diese Oper bei uns mit einer Vollendung aufgeführt wurde, deren sich nur wenige andre Opern zu erfreuen haben. Dadurch wurde es möglich, daß sie, die am 11. März vorigen Jahres zuerst in Scene ging, am 15. dieses bereits zum vierzehnten Male über die Bretter schreiten konnte. Den Tausch mit dem Maskenballe, der eigentlich angefehrt war, hat wohl schwerlich Jemand beklagt. Dem. Gerhardt, die wir noch die unsre nennen dürfen, sang und spielte mit einer Innigkeit und Wahrheit, wie noch nie. Ihre Stimme ist uns noch nie so rein, stark und wohlklingend erschienen, als heute. Freilich sind wir nicht in dem Falle, in dieser Rolle eine Parallele mit andern Künstlerinnen ziehen zu können; aber durchaus unmöglich ist es uns, eine lieblichere, in irgend einem Betracht vorzüglichere und dem Ideale näher kommende Julie uns vorzustellen. Nicht ganz in demselben Falle ist Mad. Piehl; zwar ist diese Rolle unstreitig eine ihrer besten und ihr Spiel im Ganzen sehr lobenswerth, aber zwischen ihrem Romeo und dem ihres Vorbildes Mad. Schröder-Devrient und zumal der großen Giuditta Pasta dürfte doch noch ein kleiner Unterschied aufzufinden seyn. Mad. Piehl sang übrigens das Meiste recht brav, nur detonirte sie mehrmals und schien heute nicht in vollem Besitze ihrer Stimme. Das hinreichende Abschieds-Duo im zweiten Finale sangen Beide, namentlich Dem. Gerhardt, mit großem Feuer und Enthusiasmus, der alle Zuhörer elektrisiren mußte. Wäre nicht auf die Künstlerinnen billige Rücksicht zu nehmen, so müßte diese Piece von Rechts wegen jedesmal da capo gefordert werden.

Wer Dem. Gerhardt in dieser Rolle und andern hört, wo sie gleich trefflich ist, z. B. als Alice in Robert dem Teufel, kann gewiß nicht ohne Schmerz an die Zeit denken, wo die reichbegabte, für die herrliche Kunst des Gesanges begeisterte, bei so großer Jugend schon so viel leistende und die glänzendsten Hoffnungen erregende Sängerin (der Gott nur ausdauernde Kraft und Gesundheit verleihen möge) uns nicht mehr angehört wird! Denn das Gerücht,

daß die Schätze einer Königsstadt bald auch diese Perle in sich aufnehmen werden, scheint nur zu begründet. Besetzt kann ihre Stelle freilich eben so gut werden, als die Stelle einer ersten Liebhaberin es ist, die uns vor Kurzem ohne Sang und Klang verlieh; ist sie aber dann auch ersetzt? Wenn nun öffentlichen Bitttern zufolge auch Mad. Piehl Leipzig mit Hamburg vertauschen, wohl gar ein anderes sehr ausgezeichnetes Mitglied der Oper uns verlassen sollte, was wird denn aus unserer Oper, die bisher allein das Theater hielt? Möge die Direction bedenken, daß tüchtige Künstler mehr werth sind und auch sicher mehr Anziehungskraft besitzen, als die schönsten Decorationen, Tableaux und Costumes, und daß ein gewähltes Repertoire und gute Besetzung in Leipzig immer volle Häuser erzwingen werden, eben darum aber auch ein bedeutendes Geldopfer zu diesem Zwecke nicht gescheut werden brauchen. Diese Scheu hat Leipzig sehr vieler Genüsse beraubt; so erst neulich noch des Vergnügens, Francisca Piris zu hören, die jetzt die Münchner entzückt und in der so eben besprochenen Oper als Romeo allein im ersten Acte viermal gerufen worden ist. Werden auch die jetzt ebenfalls in München verweilenden spanischen Tänzer Deutschland durchziehen, ohne den Leipziguern den so interessantesten Anblick ihrer Nationaltänze zu gönnen? Ein Trauerspiel zu besitzen, was freilich in unsern Tagen am wenigsten rentirt, gehört seit langer Zeit unter die frommen, d. h. unerfüllten, Wünsche. Um so gewisser bleiben die großartigen Leistungen Kott's allen Freunden der tragischen Muse in frischem und gutem Andenken. Werden denn nie für das recitirende Schauspiel unserer Bühne bessere Zeiten wiederkehren? Kalophilos.

Schiller.

Bekanntlich vollendete Schiller seinen Don Carlos auf dem an reizenden Ausichten so reichen Weinberge des königl. preuß. Staatsraths Körner, bei Dresden. Auf diese Zeit bezieht sich eine Anekdote, deren Echtheit zwar nicht verbürgt werden kann, die aber in Dresden oft erzählt worden ist, und viel Wahrscheinlichkeit an sich hat. Einer der vielen Reisenden nämlich, die in den Sommermonaten durch Dresdens reizende Lage und die Vorzüglichkeit seiner Kunstschätze angelockt werden, ergabte sich an einer Schiffsfahrt auf der schönmuferten Elbe. Er fragte bei dieser Gelegenheit nach Körner's Weinberge; der Schiffer zeigte ihm denselben. Er fragte den Schiffer weiter, ob er auch Schillern gekannt habe? — „Schiller?“ — versetzte jener — „daß ich nicht wüßte! Was soll er gewesen seyn?“ — „Ein großer Dichter, ein berühmter Schriftsteller!“ — „Schriftsteller?“ — nahm der Fischer wieder das

Wort — „ja, jetzt befinn' ich mich. Es wohnte
einmal ein Schreiber dort; Am Tage verschloß er
die Läden, rannte durch die Felder und wollte oft,
wenn es stürmte und wetterte, in der Gondel fahren;
des Nachts aber rannte er bei offenen Fenstern in der
Stube herum und schrie oft ganz gewaltig; genug“ —
er deutete hierbei auf die Stier — „Sie verstehen
mich schon!“

Auch rührt aus diesem Abschnitte von Schillers
Leben das sogenannte Strumpfgedicht her, das
wir, da es sich in keiner Sammlung von Schillers
Gedichten mit Bestimmtheit, nach einer von sicherer Hand
erhaltenen Abschrift hier mittheilen:

Unterthänigstes P. M.
an
die Consistorialrath*) Körner'sche
wohlhobl. Wasch-Deputation,
von
einem niedergeschlagenen Dichter in Loschewitz.

Dumpf ist mein Kopf, und schwer wie Blei,
Die Tabaksdose ledig,
Mein Magen leer — der Himmel sey
Dem Trauerspiele gnädig!
Ich frage mit dem Federkiel
Auf den gewolkten Lumpen;
Wer kann Empfindung, wer Gefühl
Aus hohlem Herzen pumpen?

*) Zu dieser Zeit war Körner noch königl. sächs. Appel-
lationsrath, zum königl. preuss. Staatsrathe wurde
er erst später erhoben.

Feu'r soll ich gießen auf's Papiey
Mit angefrorenem Finger?
O Phobus, haßest du Geschmier,
So wärm' auch deinen Singer.
Die Wäsche klafft vor meiner Thür,
Es karrt die Küchenzose,
Und mich, mich ruft das Flügeltier,
Nach König Philipps Hofe.

Ich steige muthig auf das Ross;
In wenigen Secunden
Seh' ich Madrid: im Königsschloß
Hab' ich es angebunden.

Ich eile durch die Gallerie
Und — siehe da! — belausche
Die junge Fürkin Eboli
Im süßen Liebesrausche.

Jetzt sitzt sie an des Prinzen Brust
Mit wonnevollem Schauer,
In ihren Augen Götterlust,
Doch in der feinen Trauer.

Schon ruft das schöne Weib: Triumph!
Schon hör' ich — Tod und Hölle!
Was hör' ich? — Einen nassen Strumpf
Geworfen in die Welle.

Und weg ist Traumbund Feeret —
Prinzessin, Gott befohlen!
Der Teufel soll die Dichterei
Beim Hemdewaschen holen!

Gegeben in unserer jammervollen Lage unweit
dem Keller.

Fr. Schiller;
Haus- und Wirthschaftsdichter.
C. F.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

vom 19. Januar 1835.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere.		
à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse	—	100½	selte à 3 pCt.	—	—
kleinere	—	101	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	94½
Ostern 1856.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	—	101½	Cammer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
von 200, 100 und 50 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 3 pCt.		
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse	—	100½
Cc. Dd.			kleinere	—	101
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr.	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S.	137½	Louisd'or à 5 Thlr.	—	110
do.	2M.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.	—	13½
Augsburg in Ct.	k.S.	—	Kaiserl. do. do.	—	13½
do.	2M.	—	Bresl. do. à 65½ As do.	—	12½
Berlin in Ct.	k.S.	—	Passir. do. à 65 As do.	—	12
do.	2M.	—	Species	—	1½
Bremen in Louisd'or	k.S.	109½	Verl. { Preuss. Courant	—	102½
do.	2M.	—	{ K. sächs. Cassenbilletts	—	—
Breslau in Ct.	k.S.	—	Gold p. Mark fein köln.	—	—
do.	2M.	103½	Silber 15lsth. u. dar. pr. do.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S.	100½	do. niederhaltig.	—	—
do.	2M.	—			
Hamburg in Ro.	k.S.	148½	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.	—	—
do.	2M.	147½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.	2M.	6.16½	Actien d. Wiener Bank o. D. in Fl.	1310	—
do.	3M.	6.16½	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	102½	—
Paris pr. 300 Fr.	k.S.	—	do. seit 1820 à 4 pCt.	95	—
do.	2M.	78½	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	3M.	78½	à 4 pCt. in preuss. Ct.	100½	—
Wien in Conv. 20 Xr.	k.S.	101½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
do.	2M.	—	poln. in pr. Cour.	—	—
do.	3M.	100½			

Edictal-Vorladung. In dem Creditwesen, welches im Jahre 1791 zu dem Nachlasse des hier verstorbenen Bürgers und Posamentirers Christian Gottlieb Buse entstanden ist, haben wir zur Publication des abgefaßten Distributionsbescheids

den funfzehnten Juni 1835

terminlich anberaumt, und wir laden daher von den aufgetretenen Gläubigern,

Augusten Christianen Wackerin, welche bei Buse in Diensten gestanden hat und aus Mansfeld gebürtig seyn soll,

ingleichen

Herrn Heinrich David Friedrich, hiesigen Bürger und Weinschenken, deren Bevollmächtigte verstorben sind und deren dormaliger Aufenthalt eben so wenig, als ob sie sich noch am Leben befinden, hat ausgemittelt werden könne, so wird, im Fall sie verstorben sind, die Erben derselben andurch edictaliter vor, gedachten Tages früh um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Berschlube resp. mit dem Geschlechtsvormunde in Person oder durch gehörig und wenn sie, diese Gläubiger im Auslande leben, durch gerichtliche Vollmacht legitimirte Sachwalter zu erscheinen und jener Publication, womit, wenn sie ausbleiben, Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 27. Decbr. 1834.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter,

Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens.

Meschke, Gerichtschr.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. Januar: König Lear, Trauerspiel nach Shakespeare, von Schröder.
Herr Ball, vom Theater zu Nürnberg, König Lear, als Gast.

Zweiter Theil

der

malerischen Reise um die Welt zur See und zu Lande,

enthält: Hamburg mit dessen Seehafen. Moskau mit den großen Kuppeln. Paris. Der Winter in Petersburg. Das Haslithal in der Schweiz. Antwerpen. Brüssel. Die Kirche Maria Maggiore in Rom. Die Krönung des Königs von Ungarn, Ferdinand V. Der Tunnel in London. In Ostindien des Gummitempel zu Delhi, dortige Bewohner beleben die Gegend.

Nur kurze Zeit wird dieses stehen bleiben.

Reichstraße Kochs Hof schräg über. Von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintrittspreis 4 St. Cornelius Subr, aus Hamburg.

* * * Meine durch Unpäßlichkeit unterbrochenen astronomischen Abendunterhaltungen nehmen heute zur gewöhnlichen Stunde ihren Anfang wieder. D. Zahn.

Bekanntmachung. Heute Abend nehmen die Versammlungen der 3. und 4. Compagnien auf dem Klaffischen Kaffeehause wieder ihren Anfang, und werden nochmals die aus unsern Compagnien geschiedenen Kameraden freundlichst dazu eingeladen. Auch für diesen Winter bleibt der Dienstag festgesetzt, und wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Anzeige. Bei Ch. E. Kollmann zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Ueber Oppositions-Parteien in und außer Deutschland,
und ihr Verhältniß zu den Regierungen.**

Nebst einem Vorwort

über eine merkwürdige politische Prophezeihung.

Von

Professor Krug.

Geheftet Pr. 8 Gr.

Bei Julius Knöfel, neuer Neumarkt Nr. 17, sind so eben erschienen und in allen Buch- und Musikhandlungen zu erhalten:

Sieben Lieder und Gesänge

mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt von K. G. Schaarschuch. Erste Sammlung. Preis 12 Gr.

Inhalt: In der Ferne. — Morgenruß. — Mein Mädchen. — Nachtmusik. — Der Pfingstfeier-Vorabend. — Lied aus der Ferne. — Klage. —

**Die zweite Classe der 7. K. S. Landes-Lotterie
wird Montags, den 26. Januar a. c., gezogen.**

Mit Kausloosen, ganze per 12 Thlr. 8 Gr., halbe per 6 Thlr. 4 Gr., Viertel per 3 Thlr. 2 Gr. und Achtel per 1 Thlr. 13 Gr., empfiehlt sich

die Hauptcollection von P. Chr. Plöckner,
Gewölbe Nr. 605.

Bekanntmachung.

Die Klafter Holz wird von heute an acht Groschen billiger als bisher verkauft bei Heinrich Burkhardt, goldne Sonne.

Empfehlung als Clavierstimmer.

Seit beinahe 9 Jahren in Hrn. Wied's Pianoforte-Magazin und Leihinstitut für Musik in tafelförmigen Pianoforte's kennen zu lernen und dieselben in Bezug auf Ton und Spielart wesentliche Verbesserungen zu geben, so wie dabei auch hinreichende Fertigkeit im Stimmen zu erlangen, wage ich es jetzt, allen resp. Besitzern von Clavierinstrumenten meine Dienste im Stimmen und Repariren genannter Instrumente hiermit anzubieten und mich ergebenst zu empfehlen.

J. G. Darnstädt, wohnhaft neuer Neumarkt Nr. 643, dritte Etage.

Anzeige. Meinen werthen Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeig, daß ich das Gewölbe im Salzgäßchen Nr. 406 seit Weihnachten v. J. verlassen habe; ich bin jedoch mit allen zum Puzen gehörigen Artikeln stets vollständig versehen und bitte, mich mit Bestellungen dieser Art in meinem Logis: Grimm. Gasse Nr. 8, gütigst zu beehren. Durch gute Arbeit und billige Preise hoffe ich mir das fernere Vertrauen zu erhalten.

Louise Fritsche,

Grimm. Gasse Nr. 8, im Eingange rechter Hand 4 Treppen hoch.

Anzeige. Alle Arten Firmen werden äußerst billig und schön geschrieben von Ferdinand Köppler, in Zeulenroda.

W. F. Mehlhos, Grimm, Gasse unterm Paulino, empfiehlt eine Auswahl von Nürnberger Waaren, bestehend in Spiegel, Wagen, Schnupstabakdosen, Kinder- und Gesellschaftsspielen u. f. w., zu sehr billigen Preisen.

Wohlfeiler Wein-Verkauf.

Alle Sorten Würzburger, Pfläzer, Rhein- und französische Weine, von ganz vorzüglicher Güte, werden täglich früh von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Gebinden und einzelnen Flaschen zu äußerst niedrigen Preisen verkauft im Keller unterm Rathhause, neben der Leichenschreiberei.

Von Hollst. Austern,

so wie frischem fließenden Caviar, Speckpöklingen, Rhein- und Lüneb. Bricken, marin. Lachs und Aal, marin. Muscheln, Eidammer Käse sind neue Zusendungen angelangt.

Peter Anton Dallerä, Petersstrasse Nr. 33.

Neue Brathäringe

erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen billigt

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Geräucherte holl. Häringe,

ein nach Schmausereien vortrefflich passendes Frühstück, à 18 Pf. pr. Stück, desgl. marin. à 18 Pf. und 2 Gr., ferner: weißen und rothen Landwein von bekannter Güte à 4 und 5 Gr. pr. Flasche, verkauft

Carl Jul. Bieder, Gerbergasse, Nr. 1108.

Verkauf. Verhältnisse halber ist eine halbe Stunde von Leipzig in angenehmer Gegend ein schönes Landgut, welches sich zum freundlichen Sommerplätz sehr hübsch eignet, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das

Geschäfts-Bureau von Robert Höhne, im halben Mond in der Halle'schen Gasse.

Verkauf. Schöne reine Ameiseneier sind zu haben im Kupfergäßchen Nr. 636.

Zu verkaufen und zu vermieten sind zwei tafelförmige Fortepiano's in Nr. 476, zwei Treppen hoch, bei Herrn Schröder.

Kopf- und Halsschmuck in weissen Steinen,

als: Diademe, Stirnbänder, Agraffen, Kopfnadeln, Ohrringe etc. empfehlen zu bevorstehenden Maskenbällen und äußerst billigen Preisen

Sellier & Comp.



Die Wattenfabrik von J. G. Richter,

am Markte, Barfußgäßchen, Eckoldis Haus Nr. 176, eine Treppe hoch, verkauft von heute an bis zum 1. Februar a. c. im Ganzen

zu bedeutend herabgesetzten, festen Preisen.

Ein Jeder kann sich von der auffallenden Preiserniedrigung durch den, in meiner Fabrik ausgehängten Preis-Courant, so wie von der Güte und Schönheit meiner Waare, überzeugen.

Im Einzelnen bleiben die bisherigen billigen Fabrikpreise.

Gazebänder mit Gold und Silber,

sowohl in Streifen, als mit Mustern, die Elle zu 2 und 2½ Groschen, bei

Johann Gottlob Böhne, am Naschmarkte.

Kaufgesuch. Wer ein octaviges Pianoforte verkauft, wolle den Preis schriftlich bestimmen Nicolaistraße Nr. 746, eine Treppe hoch, B.

Zu kaufen gesucht werden 6 Stück gut gehaltene Rohrstühle und eben so viel gepolsterte in der Burgstraße Nr. 147, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird für eine juristische Expedition ein junger Mensch als Schreiber. Nähere Auskunft im

Geschäfts-Bureau von Robert Höhne, im halben Mond, in der Halle'schen Gasse.

Gesuch. Ein gewandter Laufbursche, welcher unzweideutige Zeugnisse seines sittlichen Wohlverhaltens aufzuweisen und wo möglich bereits in einem kaufmännischen Geschäfte gearbeitet hat, kann Unterkommen finden bei
Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt in Lindenau Nr. 72 ein reinliches ordentliches und fleißiges Mädchen, welches keine Arbeit scheut und mit Kindern gut umzugehen weiß.

Anerbieten. Ein junger Mann erbietet sich gegen billiges Honorar zum Unterricht in den Anfangsgründen der kaufmännischen sowohl als übrigen Rechenkunst für Erwachsene und Kinder und ersucht diejenigen, welche geneigt sind, von dieser Offerte Gebrauch zu machen, sich in den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr und Sonntags von 1 bis 3 Uhr gefälligst in die Burgstraße Nr. 92, zwei Treppen hoch vorn heraus, zu bemühen.

Gesuch. Fünf solide Studenten suchen zu Ostern ein Logis von zwei großen und einer kleinern Stube nebst einer großen oder zwei Kammern nebst Bedienung und wo möglich Aussicht oder Benutzung eines Gartens in der Grimma'schen oder Peters-Vorstadt. Offerten unter I. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Vermiethung. In der Petersstraße ist ein Familienlogis, 3. Etage vorn heraus, für 90 Thlr. zu vermieten durch
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist kommende Ostern ein freundliches Stübchen nebst Kammer. Wo? erfährt man beim Aufseher Beck, in der Barsufmühl.

Zu vermieten ist an der Windmühlengasse Nr. 854 ein kleines Logis an eine stille Familie und daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Johanni ein vollständiges Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör auf der Gerbergasse. Dazu kann auch ein Pferdestall zu einem Pferde nebst Wagenremise und Heuboden gegeben werden. Das Nähere beim Hausbesitzer
Johann Christian Elzner, Nr. 1159.

Zu vermieten ist und sogleich beziehbar eine gut meublirte Stube mit Schlafkammer in der ersten Etage in der Stadt, mit Aussicht auf den Waageplatz. Das Nähere bei
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist im Thomaskäßchen nahe am Markte Nr. 111 die erste Etage, welche sich auch zu einem Waarenlager eignet, von Ostern 1835 ab durch
Dr. Mothes.

Zu vermieten ist am Thomaspfortchen Nr. 156 eine anständig meublirte Stube nebst Schlafgemach vorn heraus, dritte Etage und sogleich zu beziehen.

Zu vermieten ist auf dem Peterssteinwege eine freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an ledige Herren und kann auch sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft darüber wird daselbst in Nr. 844, in der zweiten Etage, ertheilt.

Zu vermieten sind in Lindenau Nr. 50, in der angenehmsten Lage, Sommerlogis.

Zu vermieten ist zu Ostern im Naundörfschen Nr. 1014 die zweite Etage vorn heraus, bestehend in zwei Stuben und einer Kammer nebst übrigen Zubehör. Das Nähere erfährt man daselbst beim Eigenthümer, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer, Küche und Holzraum. Zu erfragen auf dem Naustädter Steinwege Nr. 1003 parterre.

Zu vermieten ist zu kommende Ostern ein Familienlogis vorn heraus zwei Treppen hoch und im Sporerkässchen Nr. 83, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Ergebenste Einladung zur heutigen musikalischen Abendunterhaltung.
B. Clermont.

Einladung. Morgen, Mittwoch, den 21. Januar, ladet seine Freunde und Gönner zum Schlachtfest höflichst bittend ein. Täubchen im Kohlgarten.
Liebner.

Verloren. Auf dem Wege vom Kranich, den Brühl entlang, die Hainstraße hinauf, über den Markt, die Grimma'sche Gasse bis zur Reichsstraße und wieder zur Katharinenstraße zurück, ist gestern Morgen um 8 Uhr eine weiße Reihersfeder verloren worden und wird dem Finder bei Rückgabe in der Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verloren wurde am Sonntage früh ein leinenes Schnupftuch mit breiter Hohnath und ganzem gestickten Namen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Stadt Altenburg, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde den 17. d. M. in den Abendstunden in der Grimm. Gasse eine silberne Brille. Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung beim Herra Goldarbeiter Heine auf dem Thomaskirchhofe abzugeben.

Verloren wurde gestern morgen, wahrscheinlich vom Petersthore durch die Peters- und Hainstraße bis in den Brühl, ein lilla Herrentuch mit rother Kante und grünen Blumen in derselben. Der Finder desselben wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung im Brühl Nr. 756, eine Treppe hoch, abzugeben.

Dank. Für den uns am Sonntage bei Herra M. bereiteten schönen und genussreichen Abend, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. A.—Z.

Berichtigung, In der Bekanntmachung des Phönixvereins im gestr. Tagebl. Nr. 19. ist S. 149 Z. 8 v. oben st. den 24. Januar zu lesen: den 19. Januar.

* * * Der alte Kuchenbäcker in Gohlis heißt Rudolph. Sehr unklug, wer ihn Rudolphi getauft hat.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Nachmittag wurde meine Frau Francisca, geb. Hanff, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 19. Januar 1835. Dr. med. Schmidt.

Entbindungs-Anzeige. Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau, geb. Pohle, den 19. Januar Vormittags 10 Uhr, von einem muntern Knaben gesund und glücklich entbunden ist. E. F. Stewin, Schneidermeister.

Berichtigung. Nr. 19. S. 152. Z. 11 st. nun l. nur.

Thorzettel vom 19. Januar.

<p>Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. S r i m m a' s c h e s T h o r. Hr. Stud. Pahn, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Rfm. Lauterborn, v. Köln, im Hotel de Pologne. Hr. Rfm. Eifentauth, v. Dresden, bei Rirschbaum. Hr. Rfm. Hennig u. Hr. Stud. Erler, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fabr. Pferdmenzes, v. Stabbach, u. Hr. Oblgsdiener Lina, v. Frankfurt a/M., im Blumenberge. Die Frankfurter fahrende Post. Auf der Dresdner Diligence: Hr. Fabr. Graf, v. Meissen, unbestimmt. Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Stud. v. Feltigsch, v. hier, v. Dresden zurück. H a l l e' s c h e s T h o r. Hr. Prof. Fleck u. Hr. D. Helmreich, v. hier, v. Halle zurück. Die Berliner Post, um 10 Uhr. Auf der Magdeburger Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Rfm. v. Berg, v. Schweinfurt, in St. Pamburg, Hr. Oblgscommis Frankenstein, v. Braunschweig, in Nr. 571, u. Hr. Rfm. Banek, v. Magdeburg, passiert durch. K a n s t ä d t e r T h o r. Hr. v. Barneseld, von Arnheim, und Mad. Gordon, v. London, im Hotel de Baviere. Auf der Raster Post, um 10 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Leiter, v. Oberwünsch, im Hotel de Pologne, Hr. Cand. Bonis, v. Erfurt, bei M. Wolf, u. Hr. Pastor Kreis, v. Oberwünsch, bei Seibke. P e t e r s t h o r Hr. Hauptm. Zhen, v. Schleis, bei Kirbach. H o s p i t a l t h o r. Hr. Rfm. Eillhofer, v. Nürnberg, passiert durch. Die Prager Eilpost, 16 Uhr. Auf der Nürnberger Eilpost, 17 Uhr: Hr. Leuten. v. Wigleben, v. Zwickau, in Nr. 599, Hr. Posthalter Teucher, v. Zwickau, in St. Berlin, u. Hr. Rfm. Meyer, von Frankfurt a/M., im Hotel de Baviere.</p>	<p>Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. K a n s t ä d t e r T h o r. Der Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr. Grimma'sches, Halle'sches, Peters- und Hospitalthor: Vacant.</p> <p>Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. H a l l e' s c h e s T h o r. Die Berliner Eilpost, 11 Uhr. K a n s t ä d t e r T h o r. Hr. Rittergutsbes. Gachse, v. Quersart, u. Hr. Reg.-Rath v. Traotius, v. Merseburg, im Hotel de Pologne. Auf der Frankfurter Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Oblgsreis. Traber, v. Langensalza, im Hotel de Pol., u. Hr. Rfm. Degenkolb, v. Eilenburg, unbestimmt. H o s p i t a l t h o r. Hr. Rittergutsbes. Striegler, v. Mutterwig, bei Rirschbaum. Grimma'sches und Petersthore: Vacant.</p> <p>Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. S r i m m a' s c h e s T h o r. Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Oberst v. Rostig, Hr. v. Bieth u. Hr. Stud. Heimk, v. hier, v. Dresden zurück, Oles Ahlborn und Gschke, von Neudiedendorf u. Dresden, passieren durch. H a l l e' s c h e s T h o r. Hr. Amtm. Lauter, v. Roisch, bei Domberr Alten. Hr. Rfm. Rohland, v. Magdeburg, passiert durch. Hr. Ober-Amtm. Stockmann, v. Diesslau, im g. Adler. K a n s t ä d t e r T h o r. Auf der Berlin-Kölnener Eilpost, 15 Uhr: Hr. Rfm. Ambonani, v. Giesleben, u. Hr. Def.-Verwalter Wafe, v. Iserlohn, im Hotel de Baviere. Peters- und Hospitalthor: Vacant.</p>
---	--

Red. von E. Polz.